

nerien bringen uns nicht weiter. Die Mittel für den materiellen Anreiz sind abhängig vom Wachstum des Nationaleinkommens. Wir müssen sie so einsetzen, daß sie uns den größten volkswirtschaftlichen Nutzen bringen. Es ist in der Wirtschaft wie im persönlichen Leben: *Man kann nicht von der Hand in den Mund leben und die Sorgen für die Zukunft anderen überlassen.*

Eine überhöhte Inanspruchnahme des Lohnfonds ohne entsprechende Leistungen ist in Zukunft aus den Prämienmitteln zu finanzieren. Diese Ordnung sollte auch innerhalb der Betriebe gelten. Die Arbeiter werden sich dann mit denjenigen auseinandersetzen, die Geld verbrauchen, das sie nicht erarbeitet haben, also auf Kosten anderer leben.

*Da der Prämienfonds unmittelbar vom Gewinn abhängt, ist er eine wirksame Hilfe zur Entwicklung des kostenbezogenen Denkens.* Besonders durch die *Jahresendprämie* wird der Zusammenhang zwischen der persönlichen Leistung und dem Ergebnis der Arbeit des gesamten Kollektivs deutlich. Wir sind dafür, daß sich die Betriebe mit steigender Effektivität höhere Prämienfonds erarbeiten, so daß in einigen Jahren Betriebe mit guter Wirtschaftsführung Jahresendprämien in der durchschnittlichen Höhe eines Monatslohnes zahlen können.

Die höheren Aufgaben in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft stellen dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund neue Probleme. Die Mitglieder der leitenden Organe der Gewerkschaften und die gewerkschaftlichen Vertrauensleute in den Betrieben brauchen für ihre Mitarbeit bei der Ausarbeitung der Pläne, bei der wissenschaftlichen Organisation der Arbeit, für ihre Mitarbeit im Arbeitsschutz, auf dem Gebiete der Hygiene, bei der Erhöhung des Lebensstandards und der Arbeitskultur mehr Kenntnisse. Sie brauchen vor allem auch die Fähigkeit, alle Fragen gemeinsam mit den Werktätigen zu beraten und zu lösen. Die Durchführung des neuen ökonomischen Systems, in dem die Eigenverantwortung der Betriebe gewährleistet wird, erfordert zudem gute Kenntnisse in der wirtschaftlichen Rechnungsführung wie auch in dem Komplex von Plan, Kostenrechnung und Marktbeziehungen.

Jetzt können keine schematischen Anweisungen mehr helfen. Jetzt ist es unumgänglich, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus in ihrer realen Wirksamkeit zu beherrschen. Das macht vor allem die *Weiterbildung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute und Leitungsmitglieder*, aber auch eine interessante und lebendige Kulturarbeit erforderlich. Vor den Gewerkschaften stehen als „Schulen des Sozialismus“ also höhere Aufgaben. Der